



# BUCHZEICHEN

## Die Buchbesprechung

Ein Psychotherapeut und Transaktionsanalytiker schreibt am Ende seiner Berufszeit in der Regel ein Fachbuch, in dem er das angehäuften Wissen an die nächste Generation weitergibt. Nicht so Kaspar Wolfensberger, einer der ersten deutschsprachigen Transaktionsanalytiker aus Zürich.

Kaspar Wolfensberger schreibt einen Roman. Natürlich nicht irgendeinen Roman, sondern einen, der mit seinem Metier zu tun hat. Also dürfen wir spekulieren, wieviel an autobiografischem Material in den Roman eingeflossen ist. Sicher eingeflossen ist eine subtile Handhabung transaktionsanalytischer Methoden, was das Buch für den transaktionsanalytischen Insider besonders vergnüglich sein lässt; liest es sich doch stellenweise wie ein Rätselbuch: um welche Methode, welches Konzept handelt es sich jetzt? Und als ein Rätselbuch nach Art des Kriminalromans ist es auch aufgebaut. Rätselhafte Dinge geschehen im Umkreis des Protagonisten, dem Psychotherapeuten und Ausbilder Zangger, und rätselhafte, wenn nicht gar finstere Gestalten tauchen in Zanggers Seminar auf und bereiten Zangger entsprechendes Kopfzerbrechen.

Wolfensberger gelingt es, bis zum Schluss die Balance zu halten zwischen äußerer und innerer Handlungsebene. Wie die äußeren Ereignisse den alternden Zangger zwingen, sich mit seinem Leben, mit seinen schuldhaften Anteilen, mit seinem ungelebten Leben und seinen immer noch vorhandenen Wünschen auseinanderzusetzen, ist die unbedingte Stärke des Buches. Manchmal geraten die Erinnerungen an Bergsommer und Auslandsaufenthalte ein bisschen zu sehr zu Abschweifungen; da wird die Lektüre dann ein bisschen langatmig, und der Leser bangt, ob es dem Autor gelingt, rechtzeitig den Faden wieder aufzunehmen.

Die Helvetismen geben der Sprache einen liebenswerten Anstrich und lassen sie manchmal etwas betulich wirken, was den Eindruck von Längen noch unterstreicht. Da wäre ein sorgfältigeres Lektorat zu wünschen gewesen.

Dass ein Zürcher Psychotherapeut seinen Roman mit einem happy end aufhören lässt, versteht sich fast von selbst. – Und, Hand aufs Herz, haben wir Leser es nicht allemal gern, wenn die Katastrophen ausbleiben?

Also so recht ein Ferienbuch!

Kaspar  
Wolfensberger  
Zanggers Seminar  
Appenzeller Verlag  
2002

Ulrike Müller